

zurückgehalten, das ihm vor etwa sechzig Jahren entzogen worden war. Das Kloster, dessen Gründung im Jahre 1119 erfolgte, blickt auf eine lange und interessante Vergangenheit zurück. Die neapolitanischen Könige hatten es stets unter ihren besonderen Schutz genommen. Davon zeugt die große Zahl wichtiger Urkunden, die sich über sechs Jahrhunderte, von 1130 bis 1730 erstreckten. Das Archiv war im Jahre 1862, zufolge des Dekretes über die Aufhebung der Klöster als solche, nach Neapel übergeführt und dort dem großen Staatsarchiv einverleibt worden. Ueber sechzig Jahre zogen sich die Eingaben der Äbte, die öffentlichen Diskussionen, die parlamentarischen Interpellationen hin, bis sie nun in jüngster Zeit den erhofften Erfolg, die Rückgabe, hatten. Unter den Dokumenten gehen fünf auf die normannischen Könige zurück, acht Diplome überließen die Hohenstaufen dem Kloster (eines von Heinrich VI. und sieben von Friedrich II.), 20 sind aus der Anjouzeit. Zu diesen königlichen Urkunden gesellen sich dreihundert päpstliche Bullen, die älteste davon aus dem Jahre 1120, und verschiedene Tausend andere Dokumente, die ältesten davon in griechischer Sprache. Unter den zweihundert Manuskripten und Codices finden sich ebenfalls verschiedene alte und wertvolle Stücke, unter anderen biblische, kirchengeschichtliche und liturgische Werke mit prachtvollen Miniaturen. Ob diese Aktensammlung der Wissenschaft nicht bessere Dienste geleistet hätte in Neapel als in dem abgelegenen Monte Vergine, ist eine andere Frage.

VOM KUNSTMARKT.

(Herabsetzung der Feilbietungsgebühren.) Der Wiener Landtag hat die Feilbietungsgebühren um 2 Prozent herabgesetzt.

(Das Kunstauktionshaus Leo Schidlof in Wien) schloß am 31. Dezember seine Pforten. Herr Leo Schidlof hat, verdrossen über die Wiener Kunstverhältnisse, den Entschluß gefaßt, nach Paris zu übersiedeln, wo er den Kunsthandel fortführen wird. An die Errichtung eines Auktionshauses denkt er zunächst nicht. Man sieht diesen großzügigen Mann, der in das Wiener Auktionswesen einen gewissen Schwung gebracht hat, nur mit lebhaftem Bedauern von der Stätte seines langjährigen Wirkens scheiden.

Leo Schidlof gründete im Jahre 1906 eine Kunsthandlung, die er immer mehr erweiterte und rasch zu einem Faktor im Wiener Kunstleben zu gestalten verstand. Am 19. November 1917 begann er mit den Kunstauktionen, deren erste die Sammlung von Miniaturen und Aquarellporträts eines Wiener Arztes brachte. Es folgten ihr im Laufe der nächsten neun Jahre nicht weniger als 54 Auktionen (die ersten 16 gemeinsam mit S. Kende), darunter die der Glassammlung Herzfelder, der Miniaturensammlung Warneck etc. Eine Auktion veranstaltete er auch in Genf.

Herr Schidlof ist auch als Kunstschriftsteller bekannt geworden. Das heute sehr gesuchte Werk „Die Bildnisminiatur in Frankreich im 17., 18. und 19. Jahrhundert“ hat ihn zum Verfasser und für den Katalog der „Internationalen Miniaturenausstellung“ in der Albertina in Wien (1924), die hauptsächlich auf seine Initiative zurückzuführen war, schrieb er eine historische Einleitung, die von einer profunden Beherrschung der Materie Zeugnis ablegte. Zuletzt sei erwähnt, daß Herr Schidlof eine großartige Miniaturensammlung sein Eigen nennt, aus der etwa 90 Stück auf der Albertina-Ausstellung zu sehen waren.

(Millionenpreise für Segantini-Bilder.) Bei einer Versteigerung in Mailand wurde das Bild „Zwei Mütter“ von Segantini für eine Million einhunderttausend Lire von einem italienischen Bieter gegen ausländische Angebote erworben. Die „Liebesgöttin“ und „Das Pferd im Galopp“ von Segantini erzielten bei der Versteigerung einen Preis von einer halben Million Lire. — Das Gemälde „Zwei Mütter“ war in Wien und Paris ausgestellt und kam dann in das Segantini-Museum, das an der Poststraße zwischen St. Moritz und Campfer errichtet wurde. Das Museum hatte das Vorkaufrecht auf dieses, wie übrigens auch auf einige andere Segantini-Bilder. Die Hoffnung, es in seinen dauernden Besitz zu bringen, scheiterte jedoch daran, daß es die erforderlichen Mittel nicht aufbringen konnte. Die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern waren zu gering und ein Mäzen wollte sich auch nicht einstellen.

(Versteigerung moderner Graphik in Hannover.) Man schreibt uns aus Hannover: Am 11. Dezember wurde in den schönen Räumen der Kestner-Ges. der erste Teil einer Sammlung moderner Graphik und Aquarelle versteigert, die aus hannoverschen Privatbesitz stammte. Die Leitung der Auktion lag in den Händen von Karl v. d. Porten jr. Es hatte sich ein kunstinteressiertes Publikum eingefunden und es wurde schnell geboten. Allgemein hielt man sich an die Schätzungspreise, die in Anbetracht der all-

gemeinen wirtschaftlichen Lage nicht allzu hoch angesetzt waren. Auffallend war, daß abstrakte Kunst niedrig bewertet wurde; dagegen erzielten die bekannten Meister des Expressionismus, wie Kokoschka, Klee, Nolde gute Preise. Im Laufe des Februar soll der zweite Teil der Sammlung zur Versteigerung kommen.

Nachstehend die Preise der Blätter über 50 M.

23	Dix. Spaziergang, Aquarell	121
27	Ders. Auf dem Strich, Aquarell	105
246	Ders. Traum der Damen, farb. Zeichnung	67
49	Gleichmann. Kabarett, Aquarell	137
50	Ders. Trinker, Aquarell	132
70	Heckel. Frauen am Meer, Aquarell	110
91	Klee. Konzentrieter Roman, Aquarell	275
93	Kokoschka. Studienkopf zum Konzert, Kreidezeich.	250
94	Ders. Studienkopf zum Konzert, Kreidezeich.	250
266	Ders. 7 Lithos sign., Kolumbusmappe	100
260	Klee. Aquarell, 1917	59
107	Kubin. Löwenränke, Frühzeit-Gouache	99
108	Ders. Drehorgel, farb. Zeichnung	127
109	Ders. Orchidee, farb. Federzeichnung	72
143	Moderohn-Becker. Sitzender Akt, Kreidezeich.	118
274	Ders. Mutter und Kind, Aquarell	121
275	Ders. Cellospieler	127
154	Nolde. Spanische Tänzerin, Aquarell	112
156	Ders. Genfer See, Aquarell	280
158	Ders. Frauenkopf, farb. Lithogr.	56
175	Rohlf's. Mann mit Enten, Aquarell	55
192	Schmidt-Rottluff. Holzsäger, Aquarell	55

(289. Kunstauktion bei C. J. Wawra.) Bei der vom 15. bis 17. Dezember bei C. J. Wawra in Wien abgehaltenen 289. Kunstauktion wurden folgende Preise (in Schilling) erzielt:

Ölgemälde.

1	Oswald Achenbach. Bucht von Neapel	1900
3	Ant. Altmann. Landschaft	420
7	Bensa. Auf der Puszta	260
8	Kopie nach Piter Berghem. Tierstück	160
9	Bergslien. Familienszene	430
10	Karl von Blaas. Die Waldnixen	480
12	Bommel. Holländ. Hafensicht	620
13	Bonnat. Römerin	520
15 u. 16	Joh. Chr. Brand. Landschaften	700
20	Jan Brueghel und van Balen. Susanne im Bade	1900
21	Léon Caillie. Die Morgensuppe	700
25	Aelbert Cuyt (?). Apfelschimmel	340
26	Dallinger. Auf der Weide	390
28	Deutsch, um 1780. Damenbildnis	120
29	Deutsch, um 1800. Der Guckkastenmann	50
35	Drooch-Sloot. Kirchweihfest	880
38	Joh. Nep. Ender. Bibl. Darstellung	580
40	Fassauer. Volkstypen	80
45	Französisch, um 1780. Melle. Pigalle	200
46	Fr. Friedländer. Beim Heurigen	240
47	Füger. Männerbildnis	2900
50	Josef Haag. Der Gutsverwalter	70
52	Anton Hansch. Der Grundsee	350
55	Hasselwander. Die Wiedergenesene	300
58	Th. v. Hörmann. Aus Promontor	230
62	Italienisch, 18. J. Zwei Entwürfe für Füllungen	50
63	Desgl. Ansicht aus Venedig	340
64	Desgl. Stilleben	90
67	Hermann Ten Kate. Die Wachstube	400
68	Hugo Kauffmann. Verliebt	1400
69	Isidor Kaufmann. Am Felde	460
70	Herm. Kaulbach. Kücheninterieur	240
71	Kirner. Bittprozession	820
72	Korzineck. Aulandschaft	40
73	Kowalski-Wierusz. Die Furt	170
74	Kupelwieser. Die heilige Elisabeth	2300
79	Lichtenfels. Motiv von Weißenkirchen	980
83	Löffler-Radymno. Des Sängers Fluch	480
84	Mahlknecht. Abtrieb von der Alm	340
85	Fredericus H. Mans. Markt in holländischem Dorf	850
92	Josef Neugebauer. Frauenbildnis	270
93	Ders. Mädchen mit Gemüsekorb	400
95	Niederländ. 17. J. Holländ. Interieur	520
97	Niederländ. 17. J. Das Konzert	400
98	Desgl. Tischgesellschaft	300
99	Desgl. Wirtshausszene	380
100	Desgl. Landschaft	400
101	Desgl. Wirtshausszene	290
103	Niederländ. 19. J. Der Medizinkrämer	65
105 u. 106	Pannini. Ruinen. — Ideale Landschaft	1100
109	Perger. Frühling	150
110	Petter. Stilleben	280
113	Pläschke. Zu spät	240
127	Robert Russ. Motiv aus Südtirol	1730